

Dann folgt, unterhalb von Szent-Grót, am rechten Ufer der Zala das Dörfchen Kehida. Sein Ruhm knüpft sich an Franz Deák, der hier wohnte und eine Besitzung hatte. Es ist eine alte Ansiedlung und gehörte der Reihe nach den Kanizsaj und Hásságyi, worauf es an die vornehme Familie Hertelendy überging. Kaspar Hertelendy erbaute zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts das jetzige Schloß. Seine Tochter Anna, Gattin des Gabriel Deák, war die Großmutter der Brüder Anton und Franz. Im Besitze der Familie Deák vereinigten sich, von väterlicher und mütterlicher Seite her, außer Kehida noch die Güter zu Söjtör, Tárnok und Droflán. Mitte des vorigen Jahrhunderts theilte sich die Familie Deák in die Zweige von Kehida und Tárnok. Zu dem Kehidaer Zweige gehörten Anton und Franz; der erstere war Führer der Opposition im Comitate und Deputirter auf den Reichstagen von 1825 und 1832, der andere war der „Weise des Vaterlandes“, welchen Ehrentitel die öffentliche Meinung ihm schon bei Lebzeiten zuerkannte. Franz Deák wohnte bis zum Jahre 1854 in Kehida. In seiner dortigen Einsamkeit suchten ihn begeisterte Jünglinge aus weiter Ferne, Staatsmänner aus dem Reichstage, Schriftsteller und Dichter auf. Im Jahre 1854 verkaufte er seine Besitzung an den Grafen Stefan Széchényi. Nach dessen Tode ging sie an den Sohn, Edmund Széchényi über, der sie im Jahre 1872 dem Bankier Baronyi verkaufte.

Köveskut ist ein kleines Dorf, östlich von Kehida im Gebirge gelegen; es war einst von gewaltigen Forsten umgeben.

Der Mittellauf des Zala-Flusses ist durch einen von Zala-Istvánd in nord-südlicher Richtung abgehenden Kanal von 72 Kilometer Länge mit der Mur verbunden. Dies ist der sogenannte Nagy-csatorna (Große Kanal). Die Zala fließt in den Plattensee, die Mur in die Drau. Zala und Mur haben jede ein besonderes Stromsystem. Jede hat andere Nebenflüsse und die Linie der Wasserscheide ist zwischen ihnen ganz deutlich. An dem Kanal, der beide verbindet, ist nicht sowohl die Ausführung interessant, als vielmehr der ganz originelle Plan. Die Linie der Wasserscheide zwischen Zala und Mur läuft in der Richtung auf Pacsa. In der Nähe dieses Ortes, am Fuße der Kaiser Hügel, entspringt der Bach, der seit uralten Zeiten Kanizsa-Fluß hieß; er floß von hier südwärts gegen die Stadt Kanizsa, trennte Klein-Kanizsa von Groß-Kanizsa, umfloß die zwischen diesen beiden Orten gelegene berühmte Festung Kanizsa und mündete bei dem Brinyi-Brunnen, dem einstigen Brinyi- oder Zerinvár (Brinyiburg) in die Mur. Dieser Fluß bildete ehemals Seen, Inseln und Sümpfe. Am Ursprunge des Kanizsa-Flusses bei Pacsa hat die Wasserscheide 152 Meter Seehöhe und der Fall des Flusses bis zu seiner Einmündung in die Mur beträgt 132 Meter. Der Kanal des einstigen Kanizsa-Flusses heißt jetzt Princzipális-csatorna (Prinzipal-Kanal) und hat eine Länge von 48 Kilometer. Der nämliche Kanal aber setzt sich, erst unter dem Namen Nagy-csatorna, dann als Foglár-csatorna,